

T Vergesst die Kinder nicht!

Wieder wird es notwendig, daß der Arbeiterverein „Kinderfreunde“ die Mahnung an die Öffentlichkeit richtet: Vergesst die Kinder nicht! Bewahrt sie vor den Einflüssen dieser aufgeregten, bitter ernsten Zeit! Schützt sie vor den Folgen des Krieges!

Diese Folgen sind auch für die Kinder schwer. Die Schulen sind vermindert und verschlechtert, der Vater, der Ernährer und Erzieher fehlt in vielen Fällen, die Mütter sind voll Sorge um ihre Angehörigen und um das tägliche Brot, das ihnen täglich verteuert wird. Das Kind ist sich selbst und der Straße überlassen. Die vielen Pflichten, die wir gegen sie haben, bleiben durch die gegenwärtigen Verhältnisse unerfüllt. Und doch sind es die Kinder, denen unser ganzes Wirken gilt. Die Hoffnung, daß Zustände wie die heutigen aus der Welt verbannt werden, liegt in unseren Kindern. Die Kinder müssen wir fähig und tüchtig machen, unsere Kämpfe, unsere Arbeit fortzuführen; zu schöneren Erfolgen, zu größeren Zielen, als wir sie erreicht haben.

Die „Kinderfreunde“ haben die Pflicht auf sich genommen, die Erziehungsaufgaben, die dem einzelnen Arbeiterhaushalt durch die Ungunst der Verhältnisse erschwert werden, durch die Vereinigung zu erleichtern. Welche Arbeiterfamilie ist heute imstande, mit ihren Kindern allwöchentlich Ausflüge zu unternehmen? Oder sie jede Woche in ein Bad, im Sommer

sogar ins Arbeiterstrandbad zu führen? Wem ist es möglich, jeden Tag mit seinen Kindern einige Stunden im Freien zu spielen? Ihnen im Winter Handfertigkeitstunden, Gesangstunden, Turnstunden zu geben? Wer hat Geld genug, seinen Kindern gute Jugendbücher in ausreichender Anzahl zu kaufen? Sie in gute Jugendkonzerte und Märchenvorlesungen zu führen? Dies alles wäre für ihre Entwicklung notwendig. Dies alles kann jedoch nur die Gemeinschaft leisten. Der Arbeiterverein „Kinderfreunde“ leistet es ständig. Die erzieherische Bedeutung seiner Tätigkeit ist von allen namhaften, fortschrittlich gesinnten Erziehern anerkannt.

Während des Krieges haben die „Kinderfreunde“ ihre umfangreiche Arbeit erweitert und mit ihren geringen Mitteln an der Linderung der Not mitgeholfen. Für Kinderauspeisungen haben zwei Ortsgruppen des Vereines (Allergrund und Ottakring) bis zum 1. Juli 1915 6900 Kronen ausgegeben. Fünftausend Laib Hammerbrot wurden dem Verein gespendet und bei den Ausflügen und Spieltagen verteilt. Die Zentrale des Vereines hat im ersten Kriegsjahr mehr als 4000 Kronen für Kinderfürsorge ausgegeben, als Beiträge zu den Ausgaben der zwanzig Ortsgruppen, die der Verein in Wien zählt. Eine Viertelmillion Kinder haben die Veranstaltungen des Vereines im ersten Kriegsjahr besucht. Der Verein wird jedoch weder vom Staate noch von der Gemeinde mit Beiträgen unterstützt.

Soll nicht auch dieses schöne und wichtige Werk unter den Wirren des Krieges zu leiden haben, so ist es notwendig, daß jeder nach bestem Können mithelfe; daß alle Arbeiterfamilien Mitglieder des Vereines werden; daß jeder, der unsere vielseitige Arbeit zu fördern imstande ist, sich als Mitarbeiter im Verein melde.

Auskünfte, Anmeldungen und Beitrittserklärungen im Sekretariat, Parteihaus, Rechte Wienzeile Nr. 97, Telephon 4331, täglich von 9 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr.